

Klimaanpassung – ein Thema für die Volkshochschule? **Volkshochschul-Klimaakademie im Netzwerk**

Katharina Seewald

Zusammenfassung

2007 wurde die Klimaanpassungsakademie der Volkshochschule Region Kassel im Rahmen eines Verbundprojektes „KLIMZUG Nordhessen“ als Institution der vhs gegründet und in das bestehende Bildungsnetzwerk HESSENCAMPUS Kassel eingebunden. Die Klimaanpassungsakademie, später Klimaakademie genannt, bot im Zeitraum 2008 bis 2013 eine Informations- und Kommunikationsplattform für Fragen und Antworten rund um das Thema „Klimawandel und Klimaschutz“. Die Zielgruppen und Adressaten waren Menschen in der Region, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Fachleute und am Thema Interessierte. Zu den Aufgaben der Klimaakademie gehörte die Vermittlung und Verbreitung von Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung. Die Akademie sorgte für die „Übersetzung“ von Expertenwissen in eine allgemein verständliche Sprache und stellte aufbereitete Materialien dafür zur Verfügung. Sie unterstützte die Vernetzung und den Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung, um gemeinsame Strategien zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln.

1. Entstehung von KLIMZUG Nordhessen und Handlungsfelder

Kurz nach der Fusion der Volkshochschulen Stadt und Landkreis Kassel 2007 kam die Universität Kassel auf die Volkshochschulleitung zu mit dem Angebot, sich an einem gemeinsamen Antrag beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Bereich Klima und Klimawandel zu beteiligen. Die Volkshochschule Region Kassel sollte dabei den Bereich Bildung für die jeweiligen Zielgruppen übernehmen und mit dem Bildungsnetzwerk „HESSENCAMPUS Kassel“ die Verknüpfung in die Region herstellen. Das Projekt „KLIMZUG Nordhessen“ war geboren!¹

KLIMZUG Nordhessen hatte die Zielsetzung, den Klimawandel in der Region zukunftsfähig zu gestalten und ein Netzwerk regionaler Akteure zu knüpfen. KLIMZUG basierte auf dem Eingeständnis, dass der Klimawandel nicht mehr aufzuhalten sei und sich deshalb frühzeitig regional mit den Auswirkungen befasst werden müsste und Alternativen dazu entwickelt werden sollten.

In den Handlungsfeldern Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Verkehr, Gesundheit, Tourismus und Energie wurden vom Herbst 2008 bis Juni 2013 Zukunftsszenarien und entsprechende Lösungen erarbeitet mit dem Ziel, Angebote für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft zu generieren. Neben den Forschungsergebnissen der Universität Kassel und der Hochschule Fulda zu den Auswirkungen des Klimawandels in der Region war ein Hauptschwerpunkt die Umsetzung und Vermittlung von Lösungsvorschlägen für Kommunen und Wirtschaft, wie mit dem Klimawandel umgegangen werden kann.

In diesem Projekt KLIMZUG Nordhessen arbeiteten teilweise 120 Personen aus 20 regionalen Institutionen in 27 Teilprojekten zusammen, um Forschung, Umsetzung und Vermittlung des Themas zu gewährleisten. Eines dieser Teilprojekte war die neu gegründete *Klimaanpassungsakademie* (später *Klimaakademie*) der Volkshochschule Region Kassel im Projekt HESSENCAMPUS Kassel. Hier wurden vielfältige Formen und Formate von Bildungsangeboten entwickelt, um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Politikerinnen und Politiker, Verwaltungsfachleute, Unternehmerinnen und Unternehmer und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wurden für das Thema Klimawandel sensibilisiert, über Handlungsmöglichkeiten informiert und in weitergehenden Projekten aus- und weitergebildet. Ein wichtiger Punkt dabei war die entstehende Vernetzung. Eine Besonderheit war die Ansprache diverser Zielgruppen, die durch folgende Maßnahmen erreicht wurde:

- die Organisation von Veranstaltungen regionaler Akteurinnen und Akteure des KLIMZUGs Nordhessen – es fand z. B. jährlich ein Regionalforum für Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft aus der Region statt;
- Veranstaltungen zur Weitergabe und Reflektion der wissenschaftlichen Erkenntnisse mit regionalen Stakeholdern;
- die Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Fachpublikum;
- Moderation von Workshops und Weiterbildungsangeboten für die so genannten Klimamanagerinnen und Klimamanager, die in den beteiligten Landkreisen „installiert“ wurden;
- die Organisation von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die breite Öffentlichkeit und
- die Entwicklung von Angeboten für die berufliche und schulische Bildung sowie für den informellen Bereich.

Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung über den Klimawandel wurden in zielgruppengerechte, verständliche Informationen übersetzt, Lehr- und Lernkonzepte sowie entsprechende Materialien und Module dazu entwickelt. Über Transfermaßnahmen in so genannten Umsetzungsverbünden wurden aus den Bereichen *Landwirtschaft, Pflege- und Gesundheitswesen* relevante Informationen bekannt, aber auch neue Bildungsangebote generiert und Kooperationspartnerinnen und -partner für Projekte gewonnen.

Beispielhaft dafür steht die Veranstaltungsreihe mit dem türkischen Frauenverein und dem *Familientreff Brückenhof*, bei der mit dem so genannten *Klimafrühstück*

Frauen aus unterschiedlichen Milieus meist mit Migrationshintergrund für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert werden konnten. Es fanden Veranstaltungsreihen im Umfang von 6 Modulen statt mit Frauen, die das Thema aufgriffen und nicht nur in ihre jeweiligen Communities, sondern auch in andere Stadtteile und Zusammenhänge transportierten. Die Themenpalette reichte von „Klimaschutz schmeckt“ (wie hängt unser Essen mit Klimaschutz zusammen?), über Mobilität „Mit den Öffis auf Du und Du – günstig und klimaschonend durch Kassel“ bis zum Energiesparen im eigenen Haushalt. Die Veranstaltungen fanden auch teilweise in Kooperation mit den Städtischen Werken und Nachbarschaftshilfevereinen statt.²

Fortbildungen für Umweltbildungsanbieter im Raum Kassel war ein weiterer Schwerpunkt der *Klimaakademie* der vhs Region Kassel. In diesen Wochenendseminaren wurden zielgruppengenaue verschiedenartige Kampagnen entwickelt, die zum Teil mit örtlichen Kooperationspartnern wie Bioleka (Biologische Lernorte in der Region Kassel) umgesetzt werden konnten.

Ein besonderes Highlight stellten die Kasseler Klimagespräche dar, die im Format einer Talkshow mit dem Kabarettisten Bernd Giesecking entwickelt wurden, um auf unterhaltsame Art das Thema Klimawandel jeweils mit einer regionalen Schlüsselperson in Verbindung zu bringen. Die Gesprächspartner waren der amtierende Oberbürgermeister Bertram Hilgen und der Bau-Dezernent Christoph Nolda der Stadt Kassel, ein Vorstandsmitglied der Städtischen Werke, Dr. Thomas Ebert und der stellvertretende Universitätspräsident, Prof. Dr. Roßnagel, der für das KLIMZUG-Projekt von Seiten der Universität verantwortlich war. Diese Veranstaltungen waren mit jeweils über 100 Personen sehr gut besucht.³

Weitere Veranstaltungsreihen waren die „Klimabewusste Region Kassel“, die in Kooperation mit Künstlerinnen und Künstlern bei firmenunabhängigen Beratungseinrichtungen und bei städtischen Versorgungsunternehmen, dem Umwelt- und Gartenamt, diversen Stadtteilorganisationen und Wohnungsbauunternehmen durchgeführt wurden.⁴

Das Teilprojekt „KlimaX – Frierst du noch oder schwitzt du schon?“ konzipierte eine Wanderausstellung, die die Aktivitäten der *Klimaakademie* regional, bundesweit und sogar international bekannt machte. Ab September 2012 wurde die Ausstellung in Kassel⁵ und diversen Landkreisororten und angrenzenden Landkreisen gezeigt. Sie war auch in Bremerhaven, Hamburg, Leipzig, Berlin, München, Bonn und Stockholm zu sehen (letzteres begründet durch den guten Austausch mit *Studie främjanded*, dem schwedischen Mitglied der EBZ, der Europäischen Bildungs- und Begegnungszentren e. V.). Dieses Projekt erhielt eine zusätzliche Förderung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2012. In einem Cartoon-Workshop unter Leitung von TITANIC-Redakteur Stephan Rürup entstanden 60 Exponate, die die Sicht von Kindern und Jugendlichen auf den Klimawandel zeigen. Teilgenommen haben Kinder und Jugendliche aus der Region Kassel im Alter von 13 bis 19 Jahren.

Die Fragen: Wie denken Jugendliche über den Klimawandel? Und wie stehen sie zu Begriffen wie Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Zukunftsfähigkeit oder Klimaanpassung und wie schätzen sie zukünftige Krisen ein, wurden im Rahmen dieser Workshops gestellt und in hervorragender Art und Weise beantwortet. Als Original-

ausstellung mit 60 gerahmten Originalen für längere Ausstellungszeiträume und als Digitalausstellung für Kurzzeitveranstaltungen wie Tagungen, erreichte sie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Bildungsexpertinnen und -experten, aber eben auch interessierte Jugendliche und Erwachsene. Die besten Arbeiten wurden in einer Preisverleihung prämiert und anschließend als Postkartenserie „vermarktet“ und zur Sensibilisierung für das Thema eingesetzt.

Internationale Kontakte wurden auch ins österreichische Waldviertel geknüpft. Diese Region hat ähnlich wie in Nordhessen strukturschwache Gebiete und hat es in den letzten Jahren geschafft, ein originär ökologisches Waldviertel-Profil zu entwickeln. Deshalb wurde der Austausch mit den dortigen Akteurinnen und Akteuren gesucht und Modelle identifiziert, die übertragbar sind. Ein Ausfluss davon war ein gemeinsamer EU-Antrag des nordhessischen Regionalmanagements und der Volkshochschule Region Kassel mit dem Thema: „Klima-Tour – Sensibilisierung von Fachgruppen für die Folgen des Klimawandels und die notwendigen Anpassungsstrategien durch die Entwicklung und Durchführung von Exkursionsreisen“, der 2017 bearbeitet wird.

Als der Hessentag 2013 kurzfristig nach Kassel geholt wurde, war es schon fast selbstverständlich, dass der politische Wille der Stadtverordnetenversammlung, eine 10-tägige Großveranstaltung unter Aspekten des Klima- und Umweltbewusstseins durchzuführen, von der *Klimaakademie* aufgegriffen und im Auftrag der Stadtverwaltung umgesetzt wurde. Die Akademie erarbeitete ein Konzept zu Zielsetzung und Auftragsstellung und moderierte die Sitzungen, beriet die verantwortlichen Stellen in der Prozessgestaltung, stellte Kontakte zu diversen Organisationen aus diesem Bereich her und beteiligte sich maßgeblich an der Programmplanung durch Initiierung und Entwicklung von gemeinsamen Projekten mit Kunst- und Kulturinitiativen. Das Ganze mündete dann in eine „*Klimameile*“,⁶ wo u.a. eine mit erneuerbaren Energien betriebene Bühne geplant wurde, die durch interaktive Elemente Energieerzeugung sichtbar und erlebbar werden ließ. Auf dem Marktplatz zum Thema Klima und Energie wurden regionale Umweltprodukte und Know-how präsentiert. Beeindruckende künstlerische Aktivitäten zum Thema Klimawandel mit Interviews von regionalen Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft verdeutlichten das vielfältige Programm der Volkshochschule Region Kassel und des Bildungsnetzwerks HESSENCAMPUS, das sich dort ebenfalls einbrachte.

Es hat sich gezeigt, dass die Volkshochschule als öffentlich verantwortete und neutrale Einrichtung wahrgenommen wurde, die die Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren fördert und gerne in Anspruch genommen wurde; die *Klimaakademie* als intermediäre Organisation war bei der Volkshochschule Region Kassel richtig angebunden, da die vhs als Bildungs- und Informationseinrichtung allgemein anerkannt war und ist. Dadurch war auch der Zugang zu unterschiedlichen Zielgruppen möglich, die von anderen Organisationen und Stellen sonst nicht erreicht werden.

2. Schwierigkeiten und Herausforderungen

In der Mitte des Projektzeitraumes wurden die Herausforderungen, die das ambitionierte Projekt an die handelnden Personen und Einrichtungen stellte immer deutlicher. Es war schon eine gewaltige Aufgabe, 20 regionale Institutionen mit 27 Teilprojekten zu koordinieren und „unter einen Hut“ zu bringen und die zu entwickelnden Strukturen transparent und für alle akzeptabel zu gestalten. Die *Klimaakademie* hatte dabei eine herausragende Rolle als Vermittlerin zwischen den universitären und zivilgesellschaftlichen Organisationen oder den kommunalen Verwaltungen. Das hieß aber auch, dass die handelnden Personen der *Klimaakademie* unter einem enormen Druck standen, das Projekt erfolgreich zu gestalten, zumal deren hauptamtliche Personaldecke durchaus „schlank“ war. Das Teilprojekt konnte laut Antrag eine Akademieleitung und eine Assistenz beschäftigen. Für die Volkshochschule Region Kassel bestand die Herausforderung, die vielfältigen Anforderungen dann mit jeweils eigenem und befristet beschäftigten Projektpersonal „aufzustocken“, das gelang auch durchaus bei zusätzlich mit Drittmitteln geförderten Projekten wie „*Climes*“ (Klimafreundliches Management an Schulen – ein internationales Projekt mit 8 Partnerorganisationen) und dem Nachfolger „*Climes Green*“ oder einem über das hessische Wirtschaftsministerium geförderten Projekt „*Klimamanagement in Klein- und Mittleren Unternehmen*“.

Dazu kam, dass ein Teilprojekt von KLIMZUG (*Gezielte Prävention Hitze bedingter Gesundheitsrisiken alter Menschen in der Kommune*) wegen der förderrechtlichen Bedingungen zusätzlich bei der Volkshochschule Region Kassel angesiedelt war, aber fachlich-inhaltlich vom Gesundheitsamt Region Kassel begleitet und betreut wurde.

Durch die kontinuierliche Evaluation der Arbeit der *Klimaanpassungsakademie* konnten die größten Schwierigkeiten erkannt und entsprechend minimiert werden. Das nachfolgende Beispiel soll das verdeutlichen:

In der ersten Phase von KLIMZUG war das Hauptinteresse, Forschungsergebnisse für die Region zu produzieren. Dadurch wurden potentielle Akteure, die für die Umsetzung Bedeutung haben konnten, zunächst nicht richtig mit einbezogen. Das traf auch teilweise für die *Klimaakademie* zu. Die universitären Strukturen waren sich bei den Forschungsfragen zu Beginn teilweise „selbst genug“ und es gelang erst durch überzeugende Gespräche die Zusammenarbeit auf Augenhöhe voranzubringen. Es wurde gemeinsam vereinbart, die Kommunikationsstrategien und -formen für künftige Veranstaltungen zielgruppenspezifischer zu entwickeln und dadurch auch die bis dahin nicht erreichten Akteursgruppen besser einzubeziehen. Die Veranstaltungsformate der Klimaakademie wurden angepasst und ein Experten/innen-Pool strukturiert.

3. Fazit

Die *Klimaakademie* musste leider 2013 mit dem Ende der Förderperiode ihre Aktivitäten als Akademie einstellen. Allerdings konnten die Akteurinnen und Akteure entweder in die kommunalen Ämter (Umwelt- und Gartenamt) oder in Bildungsorganisationen, die sich originär dem Klimathema widmen, überwechseln. Dadurch ist es gelungen, dass die gewonnene Expertise für die Region gesichert wurde und bereits einige Folge-Projekte in der Volkshochschule Region Kassel zum Thema Nachhaltigkeit durchgeführt werden konnten. Das regionale Klimanetzwerk hat sich erfolgreich etabliert und wird für Aktivitäten genutzt, wie z. B. 2018 das Modellprojekt „InterKlim – Interkulturelles Ausbildungs- und Qualifizierungsnetzwerk zur Anpassung an den Klimawandel“, gemeinsam mit örtlichen Akteurinnen und Akteuren der Universität Kassel, der Stadt Kassel und dem Diakonischen Werk. Dieses Projekt soll den Austausch zwischen „alteingesessenen“ und neuzugewanderten Architektinnen und Architekten, Bauingenieurinnen und Bauingenieuren und Handwerkerinnen und Handwerkern in Bezug auf den Klimawandel fördern. Die vhs Region Kassel konzipiert die Module und begleitet den Prozess. Der Geist der *Klimaakademie* lebt weiter!

Anmerkungen

- 1 www.klimzug.de/de/96.php [zuletzt abgerufen am 12.04.2018]
- 2 Programmhefte der vhs Region Kassel Winter- und Sommersemester jeweils 2012 und 2013
- 3 Hessisch-Niedersächsische Allgemeine (HNA) v. 13.9.2012
- 4 Programmhefte der vhs Region Kassel 2012 und 2013
- 5 Ausstellung ist auszuleihen bei der vhs Region Kassel (vhs@landkreiskassel.de)
- 6 www.clipmedia.de/tag/klimameile [zuletzt abgerufen am 12.04.2018]